

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**  
**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Hannah ARENDT**

***Sechs Essays***

**EDITION**

- 19-2** ***Sechs Essays*** : die verborgene Tradition / Hannah Arendt. Hrsg. von Barbara Hahn. Unter Mitarbeit von Barbara Breysach und Christian Pischel. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 503 S. ; 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe / Hannah Arendt ; 3). - ISBN 978-3-8353-3278-2 : EUR 39.00  
**[#6305]**

Kurz nach dem Erscheinen des ersten Bandes der neuen Kritischen Gesamtausgabe der Werke Hannah Arendts,<sup>1</sup> die sowohl in gedruckter als auch digitaler Form vorgelegt wird bzw. werden soll (Hybrid-Edition<sup>2</sup>) und erstmals die ganze Breite ihres Schaffens einheitlich präsentieren wird, ist hier der zweite publizierte Band anzuzeigen. Das bisher arg zerstreute Oeuvre macht es nicht leicht, sich auch etwa über die Unterschiede zwischen

---

<sup>1</sup> ***The modern challenge to tradition*** : Fragmente eines Buchs / Hannah Arendt. Hrsg. von Barbara Hahn und James McFarland. - Unter Mitarbeit von Ingo Kieslich und Ingeborg Nordmann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 923 S. ; 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe / Hannah Arendt ; 6). - ISBN 978-3-8353-3192-1 : EUR 49.00[#6181]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9430>

<sup>2</sup> Es soll jeder Band ein Jahr nach dem Vorlegen der Druckversion auch in digitaler Form zugänglich sein, und zwar als Open Access-Edition, also kostenlos. Näheres zu allen Fragen der Edition findet man hier: <http://www.arendteditionprojekt.de/> [2019-04-06]. Dort ist auch der Editionsplan einzusehen, auf den hier ausdrücklich verwiesen sei: <http://www.arendteditionprojekt.de/projekt/Editionsplan/index.html> [2019-04-06]. Demnach folgt 2020 als nächster Band die ursprünglich als Habilitationsschrift geplante Studie über Rahel Varnhagen (Bd. 2) und zwei Jahre später Arendts umstrittenstes Buch ***Eichmann in Jerusalem***, während das allererste Buch Arendts über den Liebesbegriff Augustins erst 2029 an der Reihe ist. Glücklicherweise ist aber dieser Text jetzt in einer ordentlichen Ausgabe bei Meiner lieferbar: ***Der Liebesbegriff bei Augustin*** : Versuch einer philosophischen Interpretation / Hannah Arendt. Mit einer Einleitung und Anmerkungen hrsg. von Frauke A. Kurbacher. - Hamburg : Meiner, 2018. - LXVIII, 174 S. ; 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 688). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 1929. - ISBN 978-3-7873-2990-8 : EUR 22.90 [#6286]. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9505>

deutschen und englischsprachigen Ausgaben zu orientieren – von anderen Sprachen ganz zu schweigen, deren Übersetzungen mal dieser, mal jener Vorlage folgen, ohne sich der Unterschiede bewußt zu sein.

Es handelt sich hier um den numerisch dritten Band,<sup>3</sup> der das erste Buch enthält, das von Arendt nach dem Zweiten Weltkrieg erschien, und zwar in Deutschland. Dabei spielten Dolf Sternberger und Karl Jaspers eine wichtige Rolle. Jaspers war schon deshalb ein wichtiger Bezugspunkt, als Arendt den Band mit einer Zueignung an ihn versehen hatte, deren Entwurf Jaspers noch durchgesehen hatte, so daß Arendt sich dazu bewegen ließ, auf mißverständliche Formulierungen zu verzichten, die mit dem Umstand zu tun hatten, daß Arendt zunächst geschrieben hatte: „Was schliesslich ist inzwischen natuerlicher und selbstverstaendlicher geworden, als jedem Deutschen, der uns begegnet, mit der Frage aufzulauern: Wen von uns hast Du ermordet?“ (S. 321 im Entwurf der *Zueignung*). Sie änderte dies dann in eine differenziertere Formulierung um (S. 12 - 13), die ausdrücklich auf die Verführung zur Generalisierung verweist, die z.B. daraus erwächst, daß selbst jemand, der kein überzeugter Nazi war, die Ungeheuerlichkeiten des Regimes hinnehmen konnte.

Die **Sechs Essays** fanden damals relativ wenig Resonanz, auch wenn etwa Leute wie Carl Schmitt zu den frühen Lesern zählten. Auch später wurde der Band in der gleichen Zusammenstellung von Essays nicht mehr aufgelegt, da verschiedene Projekte etwa des Wagenbach- und des Suhrkamp-Verlags nicht oder erst nach ihrem Tod realisiert wurden. Da erschien dann im letzteren Verlag **Die verborgene Tradition** in veränderter Zusammensetzung (weggelassen wurde der Essay über die Existenzphilosophie, hinzukam ein Aufsatz von 1932 über *Aufklärung und Judenfrage* sowie ein Beitrag *Der Zionismus aus heutiger Sicht*). Der frühe Essay von 1932, den Arendt gegenüber Uwe Johnson 1974 als „nicht falsch, nur ein bisschen langweilig“ bezeichnete (S. 418), ist ein wichtiges Dokument der Interessen Arendts vor der Emigration – und zugleich ein Hinweis auf wohl Verlorenes aus ihrer Bibliothek, was nicht den Weg nach Amerika fand. So notiert die Herausgeberin Barbara Hahn, in der nachgelassenen Bibliothek im Bard College finde sich nichts von Mendelssohn, keine verlässliche Lessingausgabe und nichts von Schleiermacher sowie nichts aus den Schriften der Wissenschaft des Judentums, in deren Umkreis Arendt damals wohl noch arbeitete.<sup>4</sup> In dem Essay bietet sie eine konzise Diskussion zum Thema am Faden von Persönlichkeiten wie Lessing, Dohm,<sup>5</sup> Mendelssohn, Friedlän-

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/115679823x/04>

<sup>4</sup> Vgl. auch **Die "Wissenschaft des Judentums"** : eine Bestandsaufnahme / Thomas Meyer ; Andreas Kilcher (Hrsg.). - Paderborn : Fink, 2015. - 187 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-5784-4 : EUR 26.90 [#4357]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz42483605Xrez-2.pdf>

<sup>5</sup> **Über die bürgerliche Verbesserung der Juden** / Christian Wilhelm Dohm. Hrsg. von Wolf Christoph Seifert. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm. - (Ausgewählte Schriften / Christian Wilhelm Dohm ; 1). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2015. - ISBN 978-3-8353-1699-7 : EUR 44.90 [#4402]. - 1 (2015). - 283 S. : Ill. - 2. Kommentar. - 2015. - 352 S. - Rez.: **IFB 16-3**

der,<sup>6</sup> Schleiermacher und Herder. Schon Jaspers hatte den Aufsatz nach seiner Lektüre Anfang 1933 „ausgezeichnet in der prägnanten Gedankenführung und der Wesentlichkeit dessen worum es sich darin handelt“ gefunden (S. 418) – so lohnt es allemal, auch diesen Text wieder zu lesen.

Zunächst wird der in deutsch erschienene Band abgedruckt, dann folgen die ergänzenden Essays der späteren Suhrkamp-Ausgabe und dann die Essays in der Form der *Erstveröffentlichungen* (alle in englischer Sprache außer einem Essay über Kafka). Typisch für diesen Band, aber auch für etliche andere Texte Arendts ist somit die doppelsprachige Textur, weshalb eine gründliche Lektüre Arendts Kenntnisse sowohl des Deutschen wie des Englischen erfordert – eine Herausforderung für die Forschung, die sich nicht länger monolingual durchführen läßt: Denn eine Reihe der Essays hat Arendt in Amerika in deutscher Sprache geschrieben, doch wurden sie zuerst in einer englischen Übersetzung in dortigen Zeitschriften publiziert, während Arendt zunehmend auch dazu überging, selbst in englischer Sprache zu schreiben, dabei aber in einem beständigen Lernprozeß war. Die editorischen Kommentare geben ein plastisches Bild von diesen Vorgängen, so weit sie sich rekonstruieren lassen, da die jeweiligen Übersetzer nicht mehr alle bekannt sind. Dazu kommen besondere Eigenheiten, die sich aus der Exilsituation ergaben, nämlich die Verfügbarkeit von Textausgabe. Arendt bekam nämlich erst 1950 ihre Bücher aus Europa wieder, so daß sie mit ihren eigenen Ausgaben arbeiten konnte, mußte also ansonsten auf Bibliotheken zurückgreifen. Dies war wohl da der Fall, wo sie über die Existenzphilosophie schrieb, wo sie auch dort die deutschen Texte las, wo es schon englische Übersetzungen gab. Allerdings war es ihr in diesem Fall auch aus inhaltlichen Gründen notwendig, die Sache deutsch zu schreiben, denn hier war ihr das Vokabular vertraut.

Der Artikel über Existenzphilosophie, der in den **Sechs Essays** enthalten ist, stellt auch sonst eine Besonderheit dar, weil ihn Arendt später nicht wieder abdrucken lassen wollte, auch weil ihr die Heidegger-Darstellung unzureichend, wenn nicht falsch erschien. Sie hatte darin für die Amerikaner wohl eigentlich eine Darstellung des Existentialismus oder seiner Quellen bieten sollen, der gerade en vogue zu kommen schien. Dabei dachten ihre Auftraggeber aber mehr an Sartre, doch unterschied Arendt die Existenzphilosophie deutlich von dem von ihr als bloße Modeerscheinung betrachteten Existentialismus („a French literary movement of the last decade“; S. 267)<sup>7</sup> –

---

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz443651477rez-1.pdf?id=7896>

<sup>6</sup> Siehe vertiefend auch **David Friedländer** : Freund und Schüler Moses Mendelssohns / Julius H. Schoeps. - 2. Aufl. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2017. - 471 S. : Ill. ; 21 cm. - Bibliographie S. 421 - 456. - ISBN 978-3-487-08592-0 : EUR 28.00 [#5349]. - Rez.: **IFB 17-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8457>

<sup>7</sup> Siehe jetzt auch **An den Ufern der Seine** : die magischen Jahre von Paris 1940 - 1950 / Agnès Poirier. Übersetzt aus dem Englischen von Monika Köpfer. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2019. - 507, [8] S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Left bank <dt.>. - ISBN 978-3-608-96401-1 : EUR 25.00 [#6426]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

in der englischen Publikation bestand sie daher darauf, das Wort Existenz im Titel zu behalten: *What Is Existenz Philosophy?* (S. 267, 354). Arendt war naturgemäß stark geprägt von Jaspers' Deutung der Existenzphilosophie, die sie mit dessen Psychologie der Weltanschauungen verband, was ihm eine Priorität gegenüber Heidegger gab, auch wenn dann wesentliche Ausführungen in späteren Publikationen erst folgen sollten.<sup>8</sup> Arendt führte die Existenzphilosophie bis auf Schelling und Kierkegaard zurück, da ihres Wissens nach bei ersterem das Wort Existenz zum ersten Mal im modernen Sinne auftauche (S. 44), während Kierkegaard insofern relevant ist, als er einerseits von einer Kritik Hegels ausgehe, andererseits aber auch von einem Verschweigen Schellings, bei dem er in Berlin noch selbst gehört hatte (S. 50). Auch wenn Arendt später mit dem Aufsatz nicht recht zufrieden war, stellt er doch eine wichtige Vermittlungsleistung für das amerikanische und dann auch deutsche Publikum dar.

Der Rezensionstext von Arendt zu Stefan Zweigs Buch *Die Welt von gestern* ist aufschlußreich.<sup>9</sup> Das berühmte Erinnerungsbuch, das nach Arendt aber auch typisch für eine ausgesprochen unpolitische Darstellung jenes Zeitalters der Sekurität war, an das Zweig nostalgisch erinnerte, war ihr nur in einer englischen Übersetzung zugänglich. Sie mußte also für ihren deutsch geschriebenen Text Begriffe und Zitate zurückübersetzen; für die amerikanische Druckversion wurden dann auch noch Verweise auf Hugo von Hofmannsthal getilgt (wohl nicht von Arendt selbst), da dieser Autor dort wohl keine Assoziationen auslöste. Arendt stellte aber Zweigs Buch auch in den Kontext der Haltung, die man einnehmen konnte gegenüber dem Nationalsozialismus und den mit ihm verbundenen Antisemitismus, der die Juden zu Pariahs machte. Daher war ihr Fokus in der Rezension auch auf die *Juden in der Welt von gestern* gerichtet, wobei sie dies mit der Reflexion auf das Problem von Ehre und Schande verbindet. Zweig habe in dieser Zeit nicht von einer politischen Überzeugung geleitet reagiert, er habe die Nazis nicht gehaßt, sondern hoffte, sie ärgern zu können (S. 87). Arendts Analyse von Zweigs Buch muß hier nicht rekapituliert werden, doch lohnt es, sie Satz für Satz nachzulesen, weil es sich um ein bedeutendes Zeugnis der Zweig-Rezeption, zugleich aber auch der Reflexion der Weltlage 1943 han-

---

<sup>8</sup> Siehe jetzt auch *Schriften zur Existenzphilosophie* / Karl Jaspers. Hrsg. von Dominic Kaegi. - Basel : Schwabe, 2017. - LIX, 254 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 1, Werke ; 8). - ISBN 978-3-7965-2430-0 : SFr. 78.00, EUR 78.00 [#6435]. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9666>

<sup>9</sup> Siehe *Stefan-Zweig-Handbuch* / hrsg. von Arturo Larcati, Klemens Renoldner und Martina Wörgötter. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - XIII, 1004 S. ; 24 cm. - (De-Gruyter-Reference). - ISBN 978-3-11-030388-9 : EUR 199.95 [#6047]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9280> - Ferner: *Zweigs England* / hrsg. von Rüdiger Görner ; Klemens Renoldner. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2014. - 208 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - (Schriftenreihe des Stefan-Zweig-Centre Salzburg ; 5). - ISBN 978-3-8260-5534-8 : EUR 29.80 [#4142]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz408978473rez-1.pdf>

delt, die der „verborgenen Tradition“ des Juden als Pariah eine erschreckende Wirklichkeit verlieh.<sup>10</sup>

Der Band enthält eine *Zeittafel/Timeline* (S. 478 - 480) zu den hier relevanten Publikationen, eine Bibliographie/Bibliography (S. 481 - 489) sowie ein *Namen- und Werkregister/Index of names and works* (S. 490 - 497) und ein *Sachregister/General index* (S. 498 - 503), mit dem der Band komfortabel erschlossen wird.

Der für die Erforschung Hannah Arendts und des politischen Denkens im 20. Jahrhundert grundlegenden Edition ist ein gutes Gelingen zu wünschen.<sup>11</sup> Es versteht sich eigentlich von selbst, daß sie mindestens in jede ordentliche Universitätsbibliothek gehört. Erleichtert wird dies, auch das sei abschließend hervorgehoben, durch den im Vergleich zu manchen anderen langjährigen Editionsprojekten außerordentlich günstigen Preis der Bände.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9668>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9668>

---

<sup>10</sup> Viele wertvolle Aufschlüsse bieten auch Arendts Korrespondenzen, z.B. **Der Briefwechsel** / Hannah Arendt ; Gershom Scholem. Hrsg. von Marie Luise Knott. Unter Mitarb. von David Heredia. - 1. Aufl. - Berlin : Jüdischer Verlag im Suhrkamp-Verlag, 2010. - 693, [16] S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-633-54234-5 : EUR 39.90 [#1527]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz307302636rez-1.pdf>

<sup>11</sup> Hinzuweisen ist noch auf eine aktuelle Neuerscheinung: **Hannah Arendt. Die Kunst, politisch zu denken** / Maike Weißpflug. - Berlin : Matthes & Seitz, 2019. - 317 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-95757-721-4 : EUR 25.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.